

Böcklin war damals schon verheirathet, mit einer wunder-
schönen Römerin, die aber von Hause aus blutarm war.

Wir den Zweigen Karl und die Margarete v. Heiligenberg, sowie in
Krieg und Krieg der H. Heiligenberg'schen Gd.-Verwaltung in Wiesbaden.

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen Mk. 2.50 und
Mk. 3.50 per Pfund. Probepackete 60
und 80 Pf.

Carl Mertz,
Schillerplatz 2.

Tuch-Handlung

6. Kleine Burgstrasse 6,

Cölnischer Hof.

Herbst- und Winter-Buckskin,
Kammgarne, Cheviot, Loden,
Hosen-Stoffe, Westen-Stoffe,
Herbst- u. Winter-Ueberzieher-Stoffe,
Wagen-Tuch, Billard-Tuch,
wollene Jacquard-Schlaf-Decken,
Kamelhaar-Decken, Kinder-Decken,
Reise-Decken, Wagen-Decken,
Herren-Plaids, Plaid-Decken,
Pferde-Decken, Decken-Stoff

empfehlen in reichhaltiger Auswahl 1897

Hch. Lugenbühl.

Strick socken, dauerhafte
Winterware,
6 Paar zu Mk. 2.60,
Mk. 3.—, Mk. 3.90,
billigste Sorte
das Paar 20 Pfg.,
bessere Sorten in grosser Auswahl.
L. Schwenck,
Mühlgasse 9.

Die Obstwein-Kellerei
von C. A. Schmidt, Seifenstrasse 2, empfiehlt allen Lieb-
habern, sowie Wagnern, Kellern und Weinhandlungen ihre
von ersten Autoritäten anerkannten verschiedenen Sorten Obst-
Weine und Obst-Schäume in zu billigen Preisen unter
Garantie absoluter Reinheit und ohne jeden Spritzel. Kunden
und auswärtige Preislisten können gratis in dem Geschäftslokal,
Seifenstrasse 2, entnommen werden. 1897

Nürnberger Ochsenmaulsalat
steht frisch empfiehlt 18449

P. Enders,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.

Wiener Schuhlager
Rirchgasse 38,

gegenüber Hotel Nounenhof,
empfiehlt zur Herbst- und Winterzeit:
Damen-Hüte u. Strohhüte, Pantoffel, Gamschuh,
Hosenschuh von 50, 60, 70, 80 Pf., 1, 1.20, 1.50, 2, 2.50,
3 Pf. und höher bis zu den elegantesten. Herrenhüte und
Schuhe, Gamschuh etc. von 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Pf. u.
Langschuh oder Stiefel für Damen und Herren. Kinder-
und Mädchenhüte, größte Auswahl, billige Preise.

Nummer 18/20 Neugasse.

M. Dienstbach, Neugasse 18/20,
Schmiedern und Spitzen-Wäsche und Häberei.
Spec.: Waschen, Färben und Krausen von Häberei, Haas und
Touren, sowie Neuanfertigung derselben. Das Bearbeiten
direkter roher Naturfedern unter Garantie. 18129

Für Haarleidende!



Haarin!

Das beste, bewährteste, neueste

Kopfwasser

zur Pflege des Kopfes und der Haare,
ganz besonders zur Beseitigung der
Kopfschuppen,

zur Anregung des Haarwuchses,
zur Vorbeugung und Verhütung
des Haarausfalles.

Erhältlich à Flacon M. 2.25

in Wiesbaden bei: Franz Altstädter, Parfüm., Weber-
gasse; A. Berling, Burgstr.; C. Brodt, Albrechtstr. 16;
Dr. C. Cratz, Langgasse 29; Adalbert Gärtner, Markt-
strasse 13; M. G. Gruhl, Bahnhofstr. 14; E. Hochhaus, Drog.,
Taunusstr. 29; Carl Portzehl, Drogerie, Rheinstr.; Eduard
Rosenberg, Parfüm., Kranzplatz 1 und Wilhelmstr. 42; Louis
Schmidt, Langgasse 3; Otto Siebert, Markstr. 10.
General-Vertretung für Deutschland: Boering & Co.,
Frankfurt a/M. 1897

Frau Ottilie Luria,
Damen-Schneiderin aus Wien, hat ihr
Costum-Atelier

von Webergasse 3 in die Taunusstrasse 7, 2
(vis-à-vis dem Hochhaus), verlegt. 12909

Hochstämmige Stachel- u. Johannisbeeren
hat abgegeben
Georg Thon, Handelsagent, Weidstrasse.

Lager in
Bijouterien, Silberwaren, Uhren,
Trauringen.

Reparaturwerkstätte, Vergoldung, Versilberung.

Julius Rohr, Juwelier.

Das Geschäft besteht seit 1833. 18309

Lade zum Abonnement auf meinen gut ein-
gerichteten

Journal-Lesezirkel
ergibt ein. Wechsel wöchentlich einmal. 18291

Heinrich Giess,
Buchhandlung,
Rheinstrasse 27 (neben der Hauptpost).

Der Wiener Damenhut-Salon,
bisher Taunusstrasse 48, befindet sich jetzt
Taunusstrasse 28

und werden die

Wiener Modellhüte

(Reise-Muster),
vornehme chicce Neuheiten, zu jedem annehm-
baren Preise verkauft.

Modernisierungen nach Modellen für 1 Mark.

Mad. Kommen aus Wien,

prämiert f. guten Geschmack.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

Winter 1897/98

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

An die Damenwelt!

Den verehrten Damen von Wiesbaden zur gef. Mittheilung,
dass am Mittwoch, den 20. October cr., Abends 8 Uhr,
in der Bergschule (Schulberg 10) ein 12-stündiger

Stenographie-Kursus für Damen

beginnt. Der Unterricht erfolgt nach dem Einigungssystem
Stolze-Schrey-Velten, welches alle Vorzüge der
älteren Systeme in sich vereinigt, daher leicht erlern-
bar, grosse Schreibfertigkeit und leichte Lesbar-
keit. Anmeldungen werden entgegengenommen von

Fraulein Galt, Deichstrasse 59, Part.,
Herrn O. Zittlin, Rothenstrasse 15, Part.,
sowie zu Beginn des Kurses in der Bergschule. Honorar
inkl. Lehrmittel Mk. 4.— pränumero. 18387

Eine neue Suppen - Würze,

hergestellt aus 25 Procent Fleischsaft und den Extracten und Essenzen der
feinsten französischen Champignons und der auserlesenen Suppenkräuter
und Gewürze.

Dieselbe besitzt einen hohen

Nährwerth

und dient sowohl zur sofortigen Herstellung einer kräftigen Bouillon, wie
auch zur Hebung des Wohlgeschmacks und Kräftigung der Suppen
und Saucen, der Mayonnaisen und der Gemüse aller Art. Ein kleiner Zusatz genügt.

Preis per Flasche 50 Pf. und höher.

Ausgewogen 50 Gramm 25 Pf.

Kietz' Kraft - Würze

zu haben bei:

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
W. H. Birk, Adelheidstrasse.
F. Blank, Bahnhofstrasse 13.
Ed. Böhm, Adolphstrasse 7.
C. Brodt, Albrechtstrasse 16.
J. C. Bürgener, Hellmündstrasse 27.
Pet. Enders, Schwalbacherstrasse.
Ludw. Fischer, Sedanstrasse 1.
J. Frey, Schwalbacherstrasse 1.
D. Fuchs, Saalgasse 2.
Fr. Groll, Gosthestrasse 13.

Adolf Haybach, Weidstrasse 33.
Jac. Huber, Reichstrasse 15.
Phil. Kiesel, Röderstrasse 27.
Wilh. Kiesel, Moritzstrasse 37.
F. Kitz, Rheinstrasse 79.
C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.
Louis Lendle, Siltstrasse 18.
Jac. Minor, Schwalbacherstrasse 33.
Ad. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Heinr. Neef, Rheinstrasse 63.
„ „ Mainzerstrasse 62.
A. Nicolai, Karlstrasse 23.
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstrasse 4.

J. Schaub, Grabenstrasse 3.
Röderstrasse 19.
Fritz Schmidt, Wörthstrasse 16.
Oskar Siebert, Taunusstrasse 50.
G. Stamm, Deichstrasse 5.
Wilh. Stach, Friedrichstrasse 50.
A. Wirth's Nachf., Rheinstrasse 45.

In Bielefeld bei:

F. Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.
J. F. Winkler.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 478. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 13. October.

45. Jahrgang. 1897.

Es ist des Mannes unwürdig, eine Aufgabe zu übernehmen und sie dann anzugeben, wenn der Zeitpunkt der Schlichtung bevorsteht. Es giebt nur einen Weg, und der ist: Vorwärts!

Feldhof Mannen.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Goldkassche.

Ein allegorisches Traumbild von Ignatius Donnelly.
Deutsch von Wolfgang Schaumburg.

Als der Vater zu Ende gelebt hatte, frag ich ihn: „Glaubst Du nun, Vater, daß ein Mensch, den das Goldsieber auf der Felsa der Schmelzerei gleich so hochtreibt, sich an die Spitze eines Adelshausens stellen wird, um uns zu hängen, wenn er noch mehr von dem fabelhaften Reichthum hört, den wir unser elgen nennen? Ich dachte, das wäre das Allerletzte, was wir zu befürchten haben.“

Am letzten Station vor Eldorado kam ein Zeitungsträger durch den Wagen gelaufen und schrie aus vollem Hals:

„Eldoradoer Tageblatt! Ausführlicher Bericht über die Entdeckung einer Goldmine und Ausgrabung einer Sonnen-Statue!“

Ich kaufte ein Blatt und fand dessen ganze erste Seite gefüllt mit einem entzückenden Artikel über unsere Personen und die „Goldmine“. Nichts an dem Bericht fehlte, was mir irgend Scharfsmut und Sammelstisch zusammentragen konnte, um die unersättliche Neugier des Publikums zu befriedigen. Es fand sich ferner ein langes Telegramm aus Kansas-City in der Zeitung vor, wobei Anträge aus den Berichten anderer Zeitungen. Zum Ueberflus brachte das Tageblatt noch eine ausführliche Schilderung der alten aztekischen Kultur und ebenso die Portraits unserer sämtlichen Familienglieder, wobei das meinige ganz besonders geschmeichelt und so schön herausgeputzt erschien, daß ich mich selber nicht mehr wiedererkannte. Unser ganzer Stammbaum wurde aufgedruckt und die Biographie eines und selber ganz unbekannten Onkels meiner Großmutter, der im Unabhängigkeitskrieg vor hundert Jahren mitgefochten haben sollte, wurde in glänzenden Farben wiedergegeben. — Auch ein Bild unseres künftigen Wohnhauses war zu sehen, und ich fast aus, wie ein kleines wohlgeputztes Schloßchen, und sogar unser armer alter, kriegsgewandter Jagstier, sonst das harmloseste Geschöpf das man sich denken kann, befand sich mit auf dem Bilde und war plötzlich zu einer reißenden Bestie geworden, die mit senkrecht erhobenem Schwanz und strömenden Hirschenhörnern über die Wiese dahinstrafte wie ein wilder Bär. In den Steppen des inneren Auslands. Man sah, die Berührung des Goldes hatte plötzlich Alles an uns verjüngt und verschönert: unsere Gesichter, unser Heim, unsern Charakter, unsern Stammbaum, unsern Viehstand bis hinab zum Hühnerhof, denn auch Hennen und Gockelhahn stolzierten erhabenen Hauptes einher und sahen aus, als hätten sie auf jeder Geflügel-Ausstellung, die in den letzten 20 Jahren in Kansas stattfand, mit gutem Recht den ersten Preis beanspruchen können. Die ganze Zeitung enthielt fast nichts als Benetzt, Benetzt und immer wieder Benetzt, so daß man sich schließlich über sich selber langweilen konnte. Die verrücktesten und abenteuerlichsten Geschichten wurden aufgeführt, um dem Leser zu zeigen, welche eine bedeutende und illustre Familie wir wären, und besonders mich stellte man als den wichtigsten jungen Mann des ganzen Staates hin. Der Redakteur war sozusagen auf den Bauch gefallen vor lauter Anbetung und ruschte auf seinen Besten-Knien, die Nase auf den Boden gedrückt, im Kreise um mich herum, so sehr hatten ihm die Goldbarren und die Möglichkeit, daß davon etwas für ihn abfallen könne, die Augen geblendet. Im Hitzeln der Gefühlsregung schielte

er mit riesigen Lettern und großen, sofort den Blick fesselnden Uebergeschritten und Spitzmarken:

!! Sie kommen!!

Mit dem 9 Uhr-Bag haben sie Kansas-City verlassen!
Ankunft in Eldorado um 4 Uhr 32 Minuten!
Ein Comité hat sich gebildet,
sie am Bahnhof offiziell zu begrüßen!
Öffentliches Ehren-Dankfest
heute Abend 9 Uhr im Rathhaus!

Ansprachen! Festreden! Toast! Musikkapellen!

— und dergleichen mehr.

„Hier, Alterchen!“ sagte ich zum Vater, als er über meine Schultern hinweg mit mir zugleich die Zeitung las. — „Sieht das etwa danach aus, als ob man uns am Galgen-Riemen auf- und abtragen lassen wollte, bis wir ihnen sagen, wo der Ritzentempel zu finden ist?“

Der Vater lächelte wohlgefällig vor sich hin.

„Gehi, mein Junge!“ begann er, „ist es nicht eigentlich eine wunderbare Wandlung? Denke nur einmal: die Leute würden uns Alle miteinander auf der alten Farm mit der größten Gemüthsruhe haben verhungern lassen, kein Geringer würde auch nur die Hand bewegt haben und zu helfen. Sie würden ruhig zugehauen haben, wie man unser Haus und Hof wegwandert und würden nicht einen Funken Mitleid mit uns gehabt haben, wenn sie sähen, wie man mich und die Mutter und Dich und die Kleinen alle miteinander von der Schmelze treibt und obdanks auf die Straße setzt, so wie es Tausenden von wackeren Farmern eben auch gegangen ist, die man in den letzten zwanzig Jahren aus dem Lande hinausgedrängt hat.“

Magst wohl Recht haben, Vaterchen; die menschliche Natur in diesem Sinne ist das Nichtswürdigste und Nutzloseste, was dieser Planet aufzuweisen hat. Umso mehr müssen wir sehr aber auf unserer Hut sein und uns durch diese eltschafte Schmelze nicht etwa gar die Köpfe verbrennen lassen. Ich zweifle keinen Augenblick, daß, wenn jetzt ein Telegramm aus Kansas-City eintrifft, das Juchas, daß die Goldbarren, die wir verkaufen, sich doch noch als gemeines Messing herausgestellt hätten. — So würden dieselben Leute, die sich am Bahnhof versammelt um uns zu begrüßen, uns mit dem größten Vergnügen am nächsten Baume aufknüpfen. Der Reiche sollte überhaupt niemals vergessen, daß all die Ehren, die man ihm bezeugt — schließlich nicht ihm persönlich, sondern seinem Geldsacke gelten; ohne diesen wäre er in den Augen Anderer noch weniger werth als ein holzadter, aber pfiffiger Landstreicher. Könnte man die eses Bewußtsein allen Reichen in die Köpfe einschleusen, so würde es gleichzeitig alle darin befindlichen Schamthe-Schuppen hinwegwischen. Aus sich selbst heraus sind sie eben — nichts!

Es war notwendig, daß ich dem Herrn Papa eine dertartige Vorlesung hielt, denn ich hatte bemerkt, daß er schon anfang, sich aufzuregen und zu blähen und die Nase ein paar Zoll höher zu tragen, als das sonst seine Gewohnheit war; ja, er fing sogar schon von dem „gemeinen Volke“ an zu reden, und das in einem Ton, der nur zu deutlich verrieth, wie hoch er sich selber über demselben fühlte, wie sehr fern er demselben stände. Als spräche er zu ihnen von einem Berggipfel herab ins Thal. Ich fürchte, unser ungeheures Glück ist dem alten Herrn gar zu sehr in die Nase gestiegen. Was mich selbst betrifft, so weiß ich eigentlich selber nicht, ob nun mein gefunder Sinn stärker ausgebildet ist, oder ob ich ein besseres Gedächtnis für Noth und Glend habe; aber ich kann auch in der glücklichsten Gegenwart unsere düstere Vergangenheit niemals vergessen. Endlich fährt der Zug in die Station Eldorado ein. Mein Gott, welch eine Menschenmenge! Die ganze Stadt, Männer, Frauen und Kinder, war auf dem Bahnhof zu unserm Empfange versammelt. Und welch brausende Hoch-

rufe und Trommelwirbel und Trompetengeschmetter, als wir ausstiegen! Als die Menge unsere tabellose elegante Toilette, unsere Seidenhüte und neuen gelben, mit Nidelplatten beschlagenen Reisesack gewahrten, brach der Beifallsturm von Neuem los, denn das waren ja die sichtbaren Beweise und äußeren Zeichen für die Wahrheit der wunderbaren Geschichte, die ihnen der Telegraph erzählt hatte. Die Nachrichten über uns hatten sie alle nur gehört, jetzt aber sahen sie hier mit ihren leibhaftigen Augen zwei Männer, die in roten Bauernfitteln fortgegangen waren, — als elegante und vornehme „Herren“ zurückkommen, prächtiger gekleidet als selbst Salomo in seiner Herrlichkeit; — denn selbstene Hüte waren selbst bei dem „auserwählten Volke“ etwas Unerhörtes gewesen, obgleich dessen Nachkommen seither mit denselben sehr eifrig gehandelt haben, wenn auch nur mit „von Kavaliere abgelegten“. Der Herr der Heerschaaren hat zwar viel für seine geliebten Juben getan, aber jene wunderbare schwarzglänzende Schmucke, welche erst die moderne Zivilisation erfand, und deren fröhliches Symbol in allen andern Ländern, als im Westen Amerikas den wirklichen Gentleman vom gemeinen Manne unterscheidet, — die hatte er ihnen doch noch nicht zugeführt.

Der hervorragende Abokat des Staates — daselbst erhielt durch die Nachricht und das Gend seiner Bewohner drei oder vier dieser Repräsentanten einstudierter Gelegenheits-elequenz, — ein Mensch, der auf den Namen Spooner hörte und im Uebrigen auslaß wie des Teufels Hantler, ein cadaveres-abgemagerter gallischer Nicht mit harten, spröden, welsch-schönen Jügen und von einer Heimliche und einem Benetzung, geformt größer als der eines Wolfes; ein Subjekt, das ich im Uebrigen als leister Seele verabscheute, weil er als schamlos-gelber Ausbeuter und Schinder der Armen und Bedrückten bekannt und gekannt war, — trat aus der Menge hervor, um uns die Willkommende zu halten. Er war ein richtiger Maulheld und Wörterschleier, sein Wortschwall aber war ein durchaus einführender und hatte mit seinen Einfühlungen gar nichts zu thun.

„Bereite und treffliche Herren!“ begann er, „Sie verbleiben und vorgestern als unbekante, obdankte Leute, Sie sehen heute als die Wägen des Volkes zurück, das Sie nicht und stolz auf Sie ist. (Beifall.) Sie sehen zurück wie einst Columbus nach Spanien zurückkehrte und die goldenen Schätze (ungeheurer Applaus) der neuen Welt mit sich führte. Sie bringen mit sich, das wünschen wir wenigstens von Jergen, eine neue Wera noch nie dagewesenen Aussehens dieser Stadt — —“ der Rest des Tages ging in dem Beifallstreiben der erregten Bevölkerung verloren, ich konnte nur noch sehen, wie der menschliche Wolf wild mit den Armen in der Luft herumgestirte, während der helle Schweiß über sein häßliches Gesicht rann.

Doch all seine Anstrengungen, weiterzureden, waren vergeblich, denn die ungeheubliche Menge konnte nicht mehr zurückgehalten werden und brach vor, um uns zu umarmen und mit uns die Hände zu schütteln — den Rest der schaumvollen Rede des Wolkensprechers sahen wir am nächsten Morgen zwei ganze Kolonnen lang im Eldoradoer Tageblatt abgedruckt. Die Menge wurde toll und hätte uns fast mit Liebeswürdigkeit umgebracht. Eine Frau war in dem Gedränge bereits in Ohnmacht gefallen; ein fahldier Kaufmann war schlagbrüchig worden, als wäre er durch eine Wringmaschine gedreht worden, und mein rechter Arm wurde wie ein Pumpenschwengel auf- und abgezogen und schmerzte mich noch wochenlang nachher.

Endlich, nach vieler Mühe, gelang es, und einen Weg zu bahnen durch die drängende, johlende, gaffende Volksmenge und das erste Hotel der Stadt zu erreichen, wo man bereits die besten verfügbaren Zimmer für uns hergerichtet hatte. Es war ein Uhr Nachts geworden, bis der letzte goldtrunkene Vagabund die Straße räumte und die Umgebung des Hotels wieder in ihre gewöhnliche mittelmäßige Stille versiel.

(Fortsetzung folgt.)

Atelier Bacmeister

jetzt: **Rheinstrasse 56, Part.**
(neben Conservatorium Fuchs).

Kunstbrand, Zeichnen, Malen. Grosses Lager von Artikeln mit u. ohne Vorzeichnungen. — Unterricht.

✕ Kohlen. ✕

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs in Brennmaterialien empfehle meine anerkannt vorzüglichen

Kohlen, Coaks, Brikets, Holz etc.

bei billigster Preisnotirung.

Bei Abnahme von ganzen Waggonen, worin sich mehrere Familien theilen können, bedeutende Preisermässigung.

Ausführliche Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt. 11641

Max Clouth,

Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung,
Telephon 489. Moritzstrasse 23.

Institut Ridder,

unter Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.

Beginn des Wintersemesters am 1. October.

Kurse für einfache und feinere Handarbeit, Maschinennähen, Wäschereischnitten, Schneidern, Putz, Kochen, Plätten, Kunstflecken und Kunsthandarbeiten in allen einzahl. Techniken.

Klasse für Zeichnen, Malen, Federschnitt, Brennen, Schnitten, Porzellanmalen u. z. z.

Sprach- und Fortbildungskurse in allen Fächern, einzahl. Italienisch, Literatur und Kunstgeschichte.

Allgemeine Pädagogik für die reifere weibl. Jugend.

Kurse für einfache und doppelte Buchführung.

Die Fächer sind mit Auswohl in Jahreskursen, 18 Stunden wöchentlich, zu ermäßigten Preisen zu belegen.

Ausbildung für die Staatl. Gaubauarbeitslehre-Prüfung; daran anschließend Ausbildung zur Industrie- und hauswirtschaftlichen Lehrerin.

Für tüchtige diesbezüg. Schülerinnen Vermittlung von Stellen. Auskunft mündlich und durch Prospekte, sowie Anmeldung jederzeit bei der Vorleserin.

11466

Marylin.

Neuestes antiseptisches Zahnpulver.
Tödtet alle Bakterien. Erhält die Zähne u. macht sie lebend wie frisch. Erfinder u. Fabrikant E. Frey, Zahnarzt, Baden-Baden.
A. Dose 1.50 in der Parfümerie-Handlung von
W. Kneibach, Spiegelgasse 3.

Gemischte Marmelade

per Pfd. 55 Pf., bei 5 Pfd. 33 Pf. 10007
Conditor Christ-Brenner,
Webergasse 8, neben dem Nassauer Hof.

Refrenten

erhalten sämtliche Bedarfsartikel genau nach militärischer Vorchrift und zu billigen Preisen bei

13198

Nicol. Sinz,

Schwalbacherstr. 13, direkt der Inf.-Kaserne gegenüber.

Mehrere Garnituren in Seide, Plüsch, u. Kamel- taschenbezügen, sowie einzelne Sophas u. Sessel verlaufen zu äußerst billigen Preisen. Geschmackvolle Ausführung. Garantie für sol. Arb. **Jean Meisner,** Schwalbacherstr. 32, Ecke Wellstr., Eing. d. d. Gart. 12805

